

# Musikgeschichte Musikgeschichte der 70er

Die 70er Jahre das waren: In der Politik Bundeskanzler Willy Brandt und Helmut Schmidt Kernkraftwerk Brokdorf, der Nato Doppelbeschluss und die Watergate-Affäre. Man trug Langhaarfrisuren, Parka, Minirock und Plateauschuhe. Es gab Hippies und Punks. Man fuhr Bonanzarad und verbrannte Räucherstäbchen. Im Fernsehen liefen Bonanza, Sesamstraße und die Hitparade mit Dieter Thomas Heck und Disco mit Ilja Richter. Und es war vor allem die Musik...

Parallel zu den politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen in der zweiten Hälfte der 60er Jahre hatte auch die internationale Pop- und Rockmusikszene in Europa und den USA einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Die Rebellion der jungen Generation gegen die – ihrer Meinung nach - verstaubten Konventionen und Werte ihrer Eltern fand ihren Ausdruck nicht nur im Protest gegen den Vietnamkrieg oder der Forderung nach freier Liebe und freien Drogen, sondern auch auf musikalischer Ebene. Bands wie die Beatles, die Rolling Stones oder The Who hatten die populäre Musik zu einem Massenphänomen der Jugend gemacht und das Fass geöffnet, aus dem sich im kreativen Katalysator der Hippie- und Flowerpower-Bewegung zahllose verschiedene Genres herausbilden konnten.

Anfang der 70er Jahre ging diese enge Verknüpfung zwischen gesellschaftlicher und musikalischer Entwicklung mehr oder weniger unspektakulär zu Ende. Von der Plattenindustrie gefördert, emanzipierten sich immer mehr Bands und Interpreten von den Idealen der zurückliegenden Jahre und konzentrierten sich verstärkt auf die künstlerischen Aspekte ihrer Musik. Symbolisch für diesen Umbruch steht das Jahr 1970: Während Idole der vergangenen Dekade wie Janis Joplin oder Jimi Hendrix einen frühen Tod starben oder sich – wie die Beatles – aus dem Geschäft zurückzogen, traten Vertreter neuer Stilrichtungen an ihre Stelle.

Im Rampenlicht standen dabei zunächst die musikalischen Schwergewichte des Art- und Progressive-Rock. Bands wie Pink Floyd, Genesis, Queen oder Emerson, Lake & Palmer betrachteten die klassische Rockmusik als ein Genre, das in seinem simplen Aufbau kaum höheren künstlerischen Ansprüchen genügen konnte, und versuchten es daher durch neue Harmonien und Instrumente aus dem Bereich der Klassik und des Jazz zu erweitern. Nicht minder erfolgreich waren die Vertreter des Glam-Rock: Gruppen und Interpreten wie David Bowie, T-Rex, The Sweet oder Smokie fügten ihrem rhythmusbetonten Rock'n'Roll meist noch ein opulentes Outfit aus glitzernden Kostümen und atemberaubenden Plateau-Schuhen hinzu und stiegen mit dieser Mischung zu den kommerziell erfolgreichsten Künstlern der 70er Jahre auf.